

Schloß Banz: Am 11. Februar 1970 konnte Hochw. Pater Martin Kuhn vom Angelicum Banz das 60. Lebensjahr vollenden. Der langjährige Lektor des Colloquium Historicum Wirsbergense hat sich um die fränkische Heimat- und Geschichtsforschung so manche Verdienste erworben und zählt auch zu den Mitarbeitern unserer Bundeszeitschrift.

Bamberg: Die erste Tournee der Symphoniker im kommenden Jahr führte vom 6. bis 9. 1. in die Schweiz. Unter der Leitung von Eugen Jochum wurden vier Konzerte gegeben in Genf, Lausanne, Bern und Zürich. Aufgeführt wurde u. a. Bruckners Symphonie Nr. 8.

ST 12. 12. 69

Erlangen: Bürger fragen ihre Stadt am Telefon tagsüber, nachts, an Sonn- und Feiertagen, jederzeit – ab 1. 1. 70: Eine automatische Anrufannahme – Tel. Nr. 86666 – nimmt jederzeit Anfragen, Wünsche und Anregungen entgegen. Alle Anrufe werden mit einem Diktiergerät festgehalten und innerhalb weniger Tage beantwortet.

er 30. 12. 69

Rummelsberg: Bundesfreund Regierungspräsident i. R. Dr. Hans Schregle ist am 13. Januar im Stephanusheim verstorben. Der Verewigte, in Nürnberg geboren, stand zunächst im höheren Schuldienst. 1945 wurde er Oberbürgermeister von Ansbach. Im Oktober des gleichen Jahres berief man ihn zum Regierungspräsidenten von Ober- und Mittelfranken. Nach Trennung der beiden Regierungsbezirke war er bis 1958 Regierungspräsident von Mittelfranken. Seine besondere Liebe gehörte dem fränkischen Kulturgut und Naturschutz. Enge Beziehungen unterhielt er zum Sport. NZ 15, 1. 70

Dinkelsbühl: Die Dinkelsbühler Knabenkapelle ist die älteste Jugendkapelle des Bundesgebietes, erklärte der Präsident des Nordbayerischen Musikbundes Georg Bayer. Sie besteht seit 183 Jahren und trägt seit 1897 Uniformen nach dem Vorbild des Augsburger Fugeregiments.

Ostheim vor der Rhön: Der Bayerische Fachausschuß für Kurorte, Erholungsorte und Heilbrunnen hat der Stadt einstimmig die Anerkennung als „Erholungsort“ ausgesprochen.

ST 27. 12. 69

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Stark Georg, Kleiner Staffelberg-Führer durch die Erd- und Landschafts- sowie Besiedlungsgeschichte des Berges. Lichtenfels-Ofr.: H. O. Schule 1963, 2. erw. Aufl. mit 9 Abbdgn. 55 SS, brosch.

Ein handlicher Führer, dessen Verfasser in jeder Zeile profunde Sachkenntnis verrät. Anhand des Aufstieges auf den Berg werden die geologischen Formationen beschrieben, wobei Fossilientafeln die Orientierung erleichtern, gewässerkundliche Gegebenheiten werden erklärt, die Flora genau aufgezählt. Die Siedlungskunde findet den ihr gebührenden Platz. Hinweise auf Wegmarkierung ergänzen das brauchbare Heft.

-t

Neuhofer Theodor, Eichstätt. Bilderteil: Johannes Steiner. Bd. 15 der Reihe „Große Kunstführer“. München/Zürich: Schnell & Steiner 1969, 3. Aufl. 56 SS. DM 5.40.

Daß der herausgebende Verlag eine glückliche Hand in der Auswahl seiner Verfasser und Hefte hat, beweist diese schmunzige Publikation aufs neue. Der kluge Text und die sorgsam ausgewählten, gekonnt fotografierten Bilder bestechen immer wieder. Geschickt verbindet Verfasser Stadt- und Kunstgeschichte und stellt Eichstätt in größere Zusammenhänge, was das Verständnis vertieft.

Gottlieb Pfeiffer 70 Jahre

Nürnberg: Bundesfreund Dipl. Ing. Gottlieb Pfeiffer ein Siebziger! FRANKENLAND erfuhr von diesem festlichen Ereignis verspätet, so daß die folgende Würdigung nicht zeitgerecht abgedruckt werden konnte. Dies soll aber der Herzlichkeit der Glückwünsche keinen Abtrag tun. Gottlieb Pfeiffer wurde am 27. Januar 1900 in Nürnberg als Sohn eines Eisenbahnbeamten geboren. Nach dem Abitur an der damaligen Kgl. Kreisoberrealschule seiner Vaterstadt 1919 studierte er Bauingenieurwesen an der Technischen Hochschule München bis 1923. Von 1924 bis 1932 war er in verschiedenen Bauunternehmungen tätig und dann – ein Zeichen jener Zeit – arbeitslos. Mitte Januar 1934 trat er beim Kulturbauamt Nürnberg ein, um dann ab 1. November 1934 bei der Obersten Bauleitung der Reichsautobahnen in Nürnberg mitzuarbeiten. Ab Sommer 1945 machte er im bayerischen Nachfolgeamt, dem jetzigen Autobahnamt Nürnberg Dienst. Am 31. Januar 1965 trat er in den wohlverdienten Ruhestand. Mehr als drei Jahrzehnte seiner Berufsarbeit waren mit dem Autobahnbau verbunden



und zwar im Lande zu Franken. Sein besonderes Aufgabengebiet war der Brückenbau. Bundesfreund Pfeiffer leitet seit dem 21. September 1965 mit viel Erfolg die aufstrebende Gruppe Erlangen-Nürnberg des Frankenbundes, hoffentlich noch ad multos annos!

Der Leser begrüßt ein ausgewähltes Schrifttumsverzeichnis sowie ein exaktes, erschöpfendes Künstlerverzeichnis genau so wie Oberbürgermeister Dr. Hutters knapp-klare Darstellung „Eichstätt nach 1945“, die die Probleme der Gegenwart aufzeigt. Der Druck, auch der Bilder, ist mehr als wohl gelungen. -t

Sagen aus Mainfranken, ausgewählt und bearbeitet von Karl Treutwein. Würzburg: Stürtz Verlag 1969. 216 SS, gln. Seit Jahrzehnten ist kein Buch mehr mit Sagen des unterfränkischen Regierungsbezirks erschienen. Schon das allein

rechtfertigt das Unternehmen des Verlages und Verfassers, denn die Gefahr, daß solches Volksgut, dessen Wurzeln weit in die Jahrhunderte zurückreichen, verlorengeht, ist in der schnellebigen Gegenwart größer als je zuvor. Die Neuerscheinung bedeutet aber auch Verdienst an der Volkskunde, der hier ein reichhaltiger Quellenstoff geboten wird. Eine „Entschlackung“ in der konziseren Form der Darstellung kommt dem Fachmann genauso zugute wie dem volks- und heimatkundlich interessierten Laien. Mit einigen klugen Gedanken leitet der Bearbeiter sein Buch ein, dessen Inhalt sinn-

voll gegliedert ist, wie etwa „Von armen Seelen und ruhelosen Geistern“ oder „Von den Geistern der Natur“ oder „Von versunkenen Glocken und verborgenen Schätzen“, um nur drei der insgesamt zwölf Sagenkreise zu nennen. In zeitraubender Arbeit hat Karl Treutwein herangezogen, was ihm nur irgendwie an Literatur und Quellen erreichbar war, wie saubere Verzeichnisse beweisen. Man begrüßt aber auch die Register der Orte, Wüstungen, Berge, Burgen, Ruinen und Gewässer, die ein schnelles Nachschlagen erlauben. Zuletzt, aber keineswegs als Letztes erwähnen wir die eigenwilligen, aber recht ansprechenden Zeichnungen Christoph Treutweins, die den Inhalt angenehm auflockern und illustrieren.

-1

Kirche – Haus der Gemeinde. 20 Jahre kirchliches Bauen der Diözese Würzburg. Herausgegeben im Auftrag des Bischöflichen Ordinariates Würzburg in Zusammenarbeit mit Hans Schädel und Gertrud Arnold. 24 Seiten Text und Register, auf 286 Kunstdruckseiten 5 Farbfotos und 403 Schwarzweißbilder. Format 22,5 x 23,5 cm, Leinen mit Schutzumschlag, DM 29,50. Echter-Verlag Würzburg 1968.

Es ist bekannt, daß die Würzburger Diözese seit Bischof Döpfners Zeiten anderen Regionen im modernen Kirchenbau beispielhaft voranging. Was bislang fehlte, war die zusammenstellende Bilanz, die nun über die vergangenen 20 Jahre mit diesem prächtigen Band vorgelegt wird. Schon der Buchtitel ist provokatorisch, denn so unwidersprochen und ausschließlich wird die Kirche auch heute nicht „Haus der Gemeinde“ werden, wie sie Jahrhunderte hindurch „Haus Gottes“ genannt wurde. Textlich gesehen ist das Buch mager: Wer eine grundlegende Auseinandersetzung mit der Problematik heutigen Sakralbauens sucht, wird nach anderen Werken greifen müssen; die Einführung von Prälat Dr. Schömig reißt

diese Fragen nur an. Umso genußvoller und aufschlußreicher ist das Durchblättern des umfangreichen und prächtig gedruckten Bilderteils, der neben sämtlichen Kirchenneubauten auch die nach der Zerstörung wiederaufgebauten Gotteshäuser, oft in eindrucksvollen Gegenüberstellungen (z. B. St. Laurentius-Heidingsfeld, St. Michael, St. Peter u. Paul, die Franziskanerkirche in Würzburg), enthält. Eigene Abteilungen des Bilderteils sind der „Künstlerischen Gestaltung des liturgischen Raumes“ und den kirchlichen Sozialwerken gewidmet. Das Buch ist ein Geschenk für alle dem Modernen aufgeschlossenen Christen. KTW

Jahrbuch für Geschichte der oberdeutschen Reichsstädte. Hrsgg. v. d. Arbeitsgemeinschaft für reichsstädtische Geschichtsforschung, Denkmalpflege und bürgerschaftliche Bildung e. V. Schriftleitung: Dr. Otto Borst (Stadtarchiv Eßlingen). Eßlinger Studien. Bd. 14-1968. 185 SS, brosch.

Der neue Band bringt für Franken beachtlich Karl Bosls „Frühgeschichte und Typus der Reichsstadt in Franken und Ostschwaben mit besonderer Berücksichtigung Rothenburgs ob der Tauber, Nördlingens und Dinkelsbühls“. Von allgemeinem Interesse auch Joseph Ehrenfried Hofmann „Michael Stifel. Zur Mathematikgeschichte des 16. Jahrhunderts“, Fritz Kallenberg „Späzeit und Ende des Schwäbischen Kreises“, Günther Grundmann „Denkmalgeschützte Altstadt und neuzeitliche Stadtplanung“ sowie Rudolf Hillebrecht „Städtebau heute und morgen“. Diesen Abhandlungen sind folgende Kleinere Beiträge und Forschungsberichte zur Seite gestellt: Richard Klier „Die Funck-Gesellschaft von Memmingen und Augsburg“, Erich Saffert „Schweinfurter Stadtgeschichtsforschung 1947-1966“ und Wolfgang Treue „Eine Bestandaufnahme des deutschen Bürgerhauses“. Im Besprechungsteil werden

vierzehn Titel rezensiert, die man kennen muß. Nachrufe auf Erich Keyser und Otto Feger, die in jeder Zeile das humanum erkennen lassen, sowie ein gutes Ortsregister runden dieses wiederum sehr begrüßenswerte Jahrbuch ab. -t

Benzing Josef, Die Frühdrucke der Hofbibliothek Aschaffenburg bis zum Jahre 1550. Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg e. V. 11. Aschaffenburg: In Kommission bei Paul Pattloch 1968. 238 SS, Abbdgn., brosch.

Mit Recht sagt Dr. Hans Striedl, Generaldirektor der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken, im Vorwort dieses Bandes, daß die Hofbibliothek Aschaffenburg jetzt, da sie im Schloß Johannisburg untergebracht und von Gymnasialprofessor Michael Stenger neu geordnet worden ist, wieder „ihrer Aufgabe als kultureller Mittelpunkt zwischen Würzburg und Aschaffenburg... gerecht zu werden vermag“ und daß „einer der besten Kenner der frühen Druckgeschichte“, Oberbibliotheksrat Dr. Josef Benzing (Mainz) vorliegenden Katalog bearbeitet hat. Dieses Urteil rechtfertigt nicht nur die kenntnisreiche Einführung, sondern der mit Akribie zusammengestellte Katalog, der seinen Verfasser als einen Fachmann von hohen Graden ausweist. Die sorgfältigen Register erschließen einen für die Bibliotheksgeschichte Frankens wichtigen Band, mit dessen Herausgabe sich der Geschichts- und Kunstverein Aschaffenburg ein neues Verdienst erworben hat. -t

Schnurrer Ludwig, Die Stadterweiterungen in Rothenburg o. d. Tauber, ihre topographischen und sozialen Hintergründe und Folgen. In: Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg. Reihe B (Forschungen) 51, Bd. 1969, 59-77.

Hanns Hubert Hofmann, Eine Reise nach Padua 1585. Drei fränkische Junker „uff der Reiß nach Italiam“. In der Reihe „Kulturgeschichtliche Miniaturen“. Sigmaringen und München 1969. Jan Thorbecke Verlag. 72 Seiten mit 4 Bildbeilagen. 13,5 x 21 cm. Farbiger Pappband. DM 12,-.

Heimatkundliche Mitteilungen des Bezirksheimatpflegers von Unterfranken. Jg. 1969, Nr. 3, vervielfältigt.

Neben Hinweisen und einer Liste von Literatur-Neuerscheinungen wohl das Wichtigste: Der Personalausschuß des Bezirkstages Unterfranken hat einstimmig Studienreferendar Norbert Richter aus Goßmannsdorf, Landkreis Ochsenfurt, zum neuen Bezirksheimatpfleger von Unterfranken gewählt. Norbert Richter, der noch an seiner Dissertation „Die fränkische Ballade“ (bei Prof. Dr. Josef Dünninger) arbeitet, wird sein Amt nach Ablegung der Studienassessorenprüfung am 1. 9. 1970 antreten. -t

Rhön-Liederheft. Der Kulturausschuß des Rhönklubs e. V. hat ein Rhön-Liederheft, bearbeitet von Studienrat Gottfried Rehm und mit einem Geleitwort des Rhönklub-Präsidenten Dr. Josef Hans Sauer versehen, herausgegeben. Mit 54 Liedern (Tages- und Jahreslauf, Wanderlieder, Heimatlieder, aus Sage und Geschichte, von Arbeit und Beruf, ausländische Lieder) ist es für alle Rhön- und Wanderfreunde eine willkommene Bereicherung. A. P.

Markt Erlbach. Geologische Karte 1:25000. Herausgegeben vom Geologischen Landesamt 8 München 22, Prinzregentenstraße 28. Bearbeitet von Dr. H. Haunschild. DM 16,-.